

Jüngerschaftskurs 018 Schadenfreude

Frogtube, Quack! Mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute lautet Schadenfreude. Es heißt Schadenfreude sei die schönste Freude. Und das stimmt natürlich nicht. Es stimmt einfach deshalb nicht, weil die schönste Freude, die ein Mensch erleben kann, ist, dass er mitbekommt, wie ein anderer Mensch Buße tut, wie er ewiges Leben findet und wie für ihn Gott zum Vater wird. Ihn und durch seine eigenen Bemühungen einen Menschen zum Glauben gefunden hat, der weiß, dass die größte Freude, die man erleben kann, darin besteht, einem anderen Menschen den Weg zum ewigen Leben zu ebnet. Und deswegen, weil Schadenfreude nicht die schönste Freude ist, müssen wir uns damit beschäftigen, welchen Wert Schadenfreude überhaupt hat und wie Gott dazu steht. Und wahrscheinlich hast Du Dir das schon gedacht, Gott ist nicht dafür, Gott ist dagegen. Wir starten mit den Sprüchen. Sprüche 17, Vers 5. Und wir starten mit den Sprüchen.

Sprüche 17,5 Wer den Armen verspottet, verhöhnt den, der ihn gemacht hat. Wer sich über Unglück freut, bleibt nicht ungestraft.

Der zweite Teil ist für mich interessant. Wer sich über Unglück freut, bleibt nicht ungestraft. Schadenfreude ist Freude über Unglück. Und Gott ist so dagegen, dass er einen Menschen, der sich über das Unglück eines anderen auch noch freut, tatsächlich bestraft. Selbst wenn der andere mein Feind ist, in Sprüche 24 heißt es in Vers 17, Und wenn er stürzt, frohlocke dein Herz nicht. Also selbst wenn ich einen Feind habe, jemand, der mich selber nicht mag, und dem geschieht etwas Schlimmes. Er fällt, er stürzt und hier ist mehr gemeint als nur ein körperliches Hinfallen. Sein Leben gelingt einfach nicht. Er erleidet ein Unglück. Dann soll ich mich nicht freuen. Das wäre einfach falsch.

Gott ist dagegen, dass wir uns über das Unglück von anderen Menschen freuen. Hiob gehört zu den wirklich weisen Menschen des Alten Testaments. Er ist ein unglaubliches Vorbild. Hiob selber sagt in Hiob 31, Vers 29, und er beschreibt sein eigenes Leben. Wenn ich mich freute, und dieses Wenn ist eine Schwurformel. Im Sinne von wehe wenn, wehe wenn ich mich freut über den Untergang meines Hasses und aufjauchzte als Unglück ihn traf. Hiob sagt, ich wäre ein ungerechter Mensch und ich würde zu Recht Strafe verdienen, wehe. Das ist eine Selbstverfluchung. Wehe, wenn ich mich beim Unglück meines Hassers, bei jemandem, der mich wirklich nicht mag, wenn dem Unglück trifft, wenn ich an der Stelle mich gefreut hätte. Schadenfreude ist in Gottes Augen absolut daneben. Es gibt sogar ein ganzes Buch im Alten Testament, was sich gegen diese Sünde richtet. Es ist das Buch Obadja.

Wir sehen da, wie sich die Edomiter freuen, wie sie richtig begeistert sind davon, dass die Israeliten von ihren Feinden geschlagen werden. Und das Schlimme ist, dass die Schadenfreude der Edomiter nur die Grundlage ist, auf der dann ganz andere Sünden passieren, wie zum Beispiel unterlassene Hilfeleistung, wie Verachtung, wie Unterdrückung oder Rache. Wenn jemand sagt, das geschieht ihm Recht, dann ist das eine Lüge. Denn ein Mensch weiß nie, kann gar nicht wissen, was einem anderen Menschen Recht ist. Also es wäre gut so etwas nie zu sagen, das geschieht ihm Recht. Wir wissen das einfach nicht.

Und ein letzter Gedanke, Schadenfreude, das kann uns selber passieren. Wenn wir Christen sind, und sagen, wir wollen in den Fußstapfen Jesu gehen. Wir wollen ein Leben führen, das wie Jesus sich für andere Menschen aufopfert. Dann kann es sein, dass wir in Situationen kommen, wo andere uns auslachen, verspotten, schadenfreudig sind. Ich möchte euch das kurz vorlesen. Und es ist ein Abschnitt aus Matthäus Kapitel 27, ab Vers 39. Schadenfreude, die Jesus am Kreuz trifft.

Es heißt da, die Vorübergehenden aber lästerten ihn, schüttelten ihre Köpfe und sagten, der du den Tempel abbrichst und in drei Tagen aufbaust, rette dich selbst, wenn du Gottes Sohn bist, zu steig herab vom Kreuz. Ebenso aber auch spotteten die hohen Priester mit den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen, andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten. Er ist König, er ist Israels König, so steige er jetzt vom Kreuz herab und wir wollen an ihn glauben. Er vertraute auf Gott? Der rette ihn jetzt, wenn er ihn liebt, denn er sagt, ich bin Gottes Sohn. Auf dieselbe Weise schmähten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren. Ich möchte gerne folgendes Fazit ziehen. Schadenfreude verdoppelt den Schmerz. Ein Mensch erleidet ein Unglück und wenn andere sich noch darüber freuen, wird es für ihn doppelt schwer. Aber wir sind als Christen, genau wie Jesus, nicht gekommen, um den Schmerz zu vermehren. Wir sind hier auf dieser Erde, um Schmerz zu lindern, um Heilung zu bringen. Und deswegen ist Schadenfreude absolut falsch. Ich rate dir, wenn du beten möchtest, folgendes zu beten. Bete dafür, dass Schadenfreude in deinem Leben überhaupt keinen Platz findet.

Der neue Begriff, den ich dir heute mitgebracht habe, das ist ein Begriff – Bibel. Bibel ist ein Begriff für die Sammlung von 66 Büchern, 39 alttestamentliche, 27 neutestamentliche. Und das Wort selber kommt von einem griechischen Begriff Biblion. Das heißt so viel wie Papyrusrolle. Papyrus, das ist ein Sumpfgewächs aus Ägypten, aus dem Nildelta. Da wuchs das sehr viel und da wurde das auch viel verarbeitet. Papyrus war bis ins fünfte Jahrhundert das Material, auf dem man geschrieben hat. Vom fünften bis zum dreizehnten Jahrhundert kommt dann Pergament, also eine sehr dünne Form von Leder hinzu. Und ab dem dreizehnten Jahrhundert schreibt man erst auf Papier. Also Bibel von Biblion, Papyrusrolle, weil das einfach das Hauptschreibmaterial der damaligen Zeit war.

Die praktische Aufgabe. Du hast eigentlich jetzt dein Zeugnis fertig. Du hast es zweimal überarbeitet. Du hast beschrieben, wie du zum Glauben gekommen bist, wie das passiert ist vorher, bei der Bekehrung danach. Ich möchte dich bitten, dass du dir dein Zeugnis jetzt einprägst und dass du es reduzierst auf ein paar Stichworte. und dir selber einfach diese Stichworte nimmst und dein Zeugnis zweimal laut durchgehst. So, das wäre jemand im Raum und er würde dich fragen, wie bist du zum Glauben gekommen? Und wenn du dann nur deine Stichpunkte vor dir hast, erzähl fiktiv diesem jemand dann einfach mal dein Zeugnis. Oder zweimal. Okay? Also, Zeugnis nehmen, auf Stichpunkte reduzieren und zweimal erzählen. Es geht weiter im Lukasevangelium, Lukas Kapitel 8, Vers 40 bis Kapitel 9, Vers 17. Ich habe Dir selbstverständlich wieder zwei Fragen mitgebracht und Du kannst auch sehr gerne diese Lektion nacharbeiten. Der Link für die Nacharbeit findet sich jetzt hier. Und ich bin gleich weg, dann siehst Du die Fragen. Das war's für heute. Schön, dass Du reingeschaut hast. Gott segne Dich!

AMEN